

Niesyto, Horst (Hg.). film kreativ. Aktuelle Beiträge zur Filmbildung

Beitrag aus Heft »2007/03: mobil kommunizieren, spielen und lernen«

Horst Niesyto (Hg.) (2006). film kreativ. Aktuelle Beiträge zur Filmbildung. München: kopaed. 206 S., 18,00 €

Seitdem sich Dieter Baacke vor zwölf Jahren „zum pädagogischen Widerwillen gegen den Seh-Sinn“ äußerte, hat sich filmbildnerisch doch einiges getan – konzeptionell und praktisch. Uns – Eltern wie Pädagoginnen und Pädagogen – ist natürlich klar: Um im pädagogischen Umgang mit Film die Reichweite zu verändern, müssen wir etwas anfangen können mit den Filmen, die Kinder und Jugendliche sehen und wir sollten auch eine Ahnung haben von filmischen Erlebnisformen und ihrer Bedeutung im Rahmen jugendlicher Sozialisation. In dem Band film kreativ stellen sich Horst Niesyto und 15 weitere Autorinnen und Autoren diesem Thema und legen bei der Suche nach neuen Wegen in der Filmbildung großen Wert auf die zielgruppenspezifische Ausdifferenzierung, insbesondere mit Blick auf Hauptschul- und Migrationsmilieus. Der Band gliedert sich in vier Abschnitte (Filmbildung in bildungsbenachteiligten Milieus, Filmbildung mit Kindern, fächerbezogene Aspekte der Filmbildung sowie Filmbildung in der Lehreraus- und -fortbildung).

Alle Texte lassen sich – direkt oder indirekt – als eine Auseinandersetzung mit dem von der Bundeszentrale für politische Bildung 2004 erstellten Filmkanon lesen. Dieser hatte bekanntlich das Ziel, Kino als Kulturgut in schulische Lehrpläne zu implementieren. Die Auswahl der Filme erfolgte nach filmhistorischen, -ästhetischen, -analytischen und genrespezifischen Gesichtspunkten. Diese Orientierung vernachlässigte sowohl eine soziologische als auch eine (sozial-) pädagogische Perspektive. Dies betrifft insbesondere die Rolle des Mediums Film als Sozialisationsinstanz, die Bedeutung des Films für die Identitätsbildung und für die Beurteilung der sozialen Realität. Indem Niesyto unter Film ganz allgemein „Bewegtbilder“ versteht, gelingt es ihm, Filmbildung unterschiedlich zu verorten und sowohl rezeptiv als auch aktiv zu fassen. Gerade in den Texten zur Filmbildung in benachteiligten Milieus (Maurer, Rüssel, Schuchardt) wird dies deutlich: In der filmpädagogischen Arbeit müssen die Erlebnisformen der Heranwachsenden stärker berücksichtigt werden.

Diese sind durch Identifikation und Faszination geprägt. So können – gesehene und eigene – Filme Motivationen zur Auseinandersetzung liefern, zur differenzierten Betrachtungsweise anregen, Meinungen verstärken und hinterfragen, kreatives Verhalten anregen oder eigene Probleme verbalisierbar bzw. visualisierbar machen. Sich im pädagogischen Umgang mit Film auf dessen Faszination und Identifikationspotenzial einzulassen heißt, nicht nur den Film an sich, sondern seine Wirkung auf den Betrachter in den Mittelpunkt zu stellen. „Sinnvoll erscheint eine Balance, die subjektive Filmerfahrungen und filmbildnerische Impulse miteinander verbindet, um vorhandene Kompetenzen zu vertiefen und neugierig auf die große Welt filmischer Ausdrucksformen macht.“ Mit diesem Satz formuliert Niesyto einen Rahmen für eine zeitgemäße schulische Filmbildung in Zusammenarbeit mit außerschulischen Initiativen und Fachleuten. Der vorliegende Band liefert dazu wertvolle inhaltliche Anregungen und praktisches Material.